

Der Skatfreund

HERAUSGEBER: DEUTSCHER SKATVERBAND E. V. / SITZ BIELEFELD



8. Jahrgang

Oktober 1963

10

*Echte
Altenburg-Stralsunder*

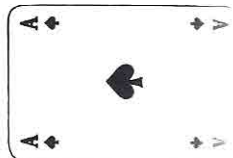
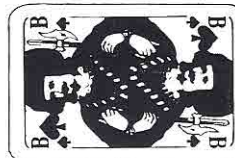
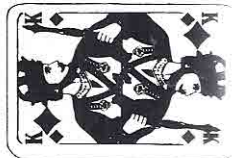
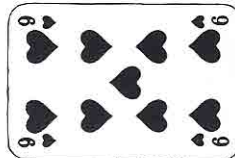
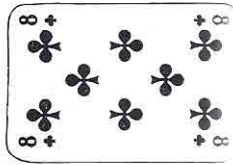
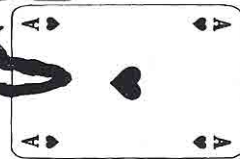


Deutsche Spitzenqualität

VEREINIGTE ALTENBURGER UND STRALSUNDER
SPIELKARTEN-FABRIKEN A. G.
7022 STUTTART-LEINFELDEN

„Mauern“

Wer Skat spielt,
kann auch Skatlatein,
wer Skat spielt,
kennt die



Bielefelder Spielkarten

DER SKATFREUND

Herausgeber: Deutscher Skatverband e. V. · Sitz Bielefeld
Gegründet 1899 in der Skatstadt Altenburg (Thüringen)

8. Jahrgang

Oktober 1963

10

Verbandsbeiratssitzung in Berlin

Am 14. September 1963, dem Vortage der Deutschen Skatmeisterschaft im Mannschaftskampf 1963, hielt der Deutsche Skatverband die fällige Sitzung des Verbandsbeirats in Berlin, Augustiner am Zoo, ab. Neben der Verbandsleitung nahmen Skfr. Hoefges, Köln, als Ehrenmitglied, sowie die Vorsitzenden der Verbandsgruppen Aachen, Berlin, Bremen, Hessen, Köln, Recklinghausen und Württemberg an der Sitzung teil. Als Rechnungsprüfer waren die Skatfreunde Hompesch, Aachen und Berndt, Berlin, bestellt.

Um 15.10 Uhr wurde die Sitzung durch den Verbandsvorsitzenden, Skfr. Fabian, eröffnet, der die Teilnehmer begrüßte und die bereits veröffentlichte Tagesordnung mündlich bekanntgab. Im Anschluß daran erstattete er den Geschäftsbericht für 1962/1963, in der er die ständige Aufwärtsentwicklung innerhalb des Verbandes feststellte. Durch die Gründung neuer Verbandsgruppen, deren Zahl bereits auf 20 angestiegen ist, werden immer größere Teile der Bundesrepublik vom Deutschen Skatverband erfaßt. Um möglichst vielen Verbandsmitgliedern die Teilnahme an Regionalmeisterschaften zu ermöglichen, wurden im Jahre 1963 erstmalig bayerrische, Grenzland-, Rhein-Ruhr- und hessische Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf ausgetragen. Bei diesen Meisterschaften wurde immer wieder festgestellt, daß durch Verspätungen und Nichterfüllung von Meldungen die vorgesehenen Anfangszeiten nicht pünktlich eingehalten werden konnten. Zum Teil wurde dieses Übel verursacht durch Nichtverbandsmitglieder, die aus Werbungsgründen zu diesen Meisterschaften zugelassen waren, zum großen Teil aber auch von Verbandsmitgliedern, die sich an Ordnung und Disziplin nicht gewöhnen können. Die Verbandsleitung wird in Zukunft bei Turnieren eine strenge Überwachung einführen und die notwendigen Maßnahmen ergreifen, um für einen zeitgerechten Ablauf der Veranstaltung zu sorgen. Es geht nicht an, daß die ordentlichen und pünktlichen Mitglieder, die die große Masse darstellen, durch die Unzuverlässigkeit einer kleinen Minderheit leiden müssen. Über die Beteiligung von Nichtverbandsmitgliedern an Meisterschaften kündigte Skfr. Fabian zu Punkt 4 der Tagesordnung einen Antrag an. Über die Tätigkeit des Deutschen Skatgerichts berichtete Skfr. Fabian, daß die Anfragen seitens der Verbandsmitglieder immer weniger würden, was hauptsächlich auf die wachsende Regelkenntnis zurückzuführen ist. Der große Teil der Anfragen stammt von Nichtmitgliedern aus der Bundesrepublik, aus dem europäi-

schen Ausland und aus Übersee. Im vergangenen Jahr sind insgesamt mehr als 100 Anfragen eingegangen und beantwortet worden. Der größte Teil der eingegangenen Streitfälle war bereits in früheren Skatgerichtsurteilen behandelt worden, so daß deren Bearbeitung keine Schwierigkeiten bereitete. Lediglich einmal mußte das Skatgericht zu einer Sitzung zusammentreten, um über einige wenige Anfragen zu beraten und zu beschließen.

Zum Abschluß berichtete Skfr. Fabian von einem Schriftwechsel neuesten Datums mit dem Rat der Stadt Altenburg, durch den eine Einladung an den Skatverband für ein großes Skatturnier in Altenburg ergangen ist. Verbandsbeirat und Verbandsleitung waren sich darüber einig, daß die Einladung im Interesse des Einheitsskats angenommen werden sollte.

In seinem Kassenbericht legte der Verbandskassierer, Skfr. Siegener, Rechenschaft über die Kassengeschäfte des vergangenen Jahres ab. Die Einnahmen kommen zu 80 % aus den Mitgliederbeiträgen, von denen ein Teil erst nach mehrfachen Mahnungen eingeht. Trotz eifriger Bemühungen ist es bisher nicht gelungen, außer den 2 Spielkartenfabriken weitere Inserenten für den „Skatfreund“ zu finden, so daß eine Steigerung dieser Einnahmen nicht eingetreten ist.

Die Kosten für die Verbandszeitschrift „Der Skatfreund“ machen mehr als 35 % der Gesamtausgaben aus. Durch die Erhöhung der Postgebühren sind die Portokosten ganz erheblich gewachsen, ebenso die Ausgaben für Drucksachen, Werbematerial und Bürobedarf, da die steigende Mitgliederzahl zwangsläufig eine Erweiterung des Schriftwechsels mit allen seinen Folgen bedingt. Die Deutsche Skatmeisterschaft im Einzelkampf 1962 erforderte annähernd 20 % der Ausgaben. Der Jahresabschluß, der ungefähr das gleiche günstige Ergebnis wie im vergangenen Jahr zeigte, bewies, daß die im vorigen Jahr durchgeführte Erhöhung der Mitgliederbeiträge unbedingt erforderlich war, um die Aufgaben des Skatverbandes ordnungsmäßig durchführen zu können.

Die Rechnungsprüfer haben sämtliche 960 Empfangs- und 125 Ausgabenbelege für die Zeit vom 31. August 1962 bis 6. September 1963 sowie die dazu gehörenden Postscheckauszüge eingehend überprüft. Sowohl die sachliche als auch die rechnerische Überprüfung ergab keine Beanstandung. Die Rechnungsprüfer bestätigten und lobten erneut die einwandfreie und saubere Kassenführung durch Skfr. Siegener.

Zu Punkt 2 c der Tagesordnung erstattete der Werbeleiter des Verbandes, Skfr. Münnich, den Bericht über die Mitgliederbewegung im abgelaufenen Jahr.

Am 31. August 1962 hatte der Verband einen Bestand von	4505 Mitgliedern
im Laufe des letzten Jahres kamen neu hinzu	504 Mitglieder
so daß sich jetzt folgender Stand ergibt:	
20 Verbandsgruppen mit 318 Klubs und	4542 Mitgliedern
27 Klubs, die keiner Verbandsgruppe angehören mit	390 Mitgliedern
sowie Einzelmitglieder	77
<hr/>	
mithin Gesamtmitgliederbestand	5009

Die folgende Aufstellung zeigt die Stärke der einzelnen Verbandsgruppen:

1. Württemberg	44 Klubs	728 Mitglieder
2. Bremen	26 Klubs	468 Mitglieder
3. Aachen	35 Klubs	405 Mitglieder
4. Oberhausen	28 Klubs	370 Mitglieder
5. Recklinghausen	21 Klubs	317 Mitglieder
6. Hessen	19 Klubs	309 Mitglieder
7. Bielefeld	12 Klubs	254 Mitglieder
8. Köln	22 Klubs	245 Mitglieder
9. Herne	18 Klubs	212 Mitglieder
10. Berlin	19 Klubs	199 Mitglieder
11. Duisburg	9 Klubs	145 Mitglieder
12. Alsdorf	12 Klubs	134 Mitglieder
13. Witten	9 Klubs	125 Mitglieder
14. Mittelbaden	11 Klubs	115 Mitglieder
15. Lippe	9 Klubs	113 Mitglieder
16. Liebenau	6 Klubs	110 Mitglieder
17. Nordbayern	5 Klubs	88 Mitglieder
18. Hildesheim	4 Klubs	86 Mitglieder
19. Wuppertal	6 Klubs	68 Mitglieder
20. Nordschwaben-Ries	3 Klubs	51 Mitglieder

318 Klubs

4542 Mitglieder

Damit ist das gesteckte Ziel, im Jahre 1963 die Zahl von 5000 Mitgliedern zu überschreiten, erreicht worden. Mit einer Reihe von Klubs und Einzelpersonen in teilweise noch nicht erschlossenen Gebieten werden Verhandlungen geführt, die zum Teil vor dem Abschluß stehen, so daß auch in Zukunft mit einer beständigen Aufwärtsentwicklung der Mitgliederstärke zu rechnen ist.

In einer eingehenden Diskussion, an der sich alle Anwesenden rege beteiligten, wurden wichtige Punkte nochmals eingehend erörtert und bestehende Unklarheiten beseitigt.

Zu Punkt 3 der Tagesordnung (Vergabe der Meisterschaften 1964) lagen folgende Anträge vor:

1. von der Verbandsgruppe Oberhausen für die Deutsche Skatmeisterschaft im Mannschaftskampf 1964;
2. von der Verbandsgruppe Bremen für die Norddeutsche Skatmeisterschaft im Mannschaftskampf 1964;
3. von der Verbandsgruppe Recklinghausen für die Rhein-Ruhr-Skatmeisterschaft im Mannschaftskampf 1964;
4. von der Verbandsgruppe Aachen für die Grenzland-Skatmeisterschaft im Mannschaftskampf 1964;
5. für die Süddeutsche Skatmeisterschaft im Mannschaftskampf 1964
 - a) von der Verbandsgruppe Nordbayern,
 - b) vom Skatklub Murrhardt,
 - c) von der Verbandsgruppe Mittelbaden;

6. von der Verbandsgruppe Hessen für die Hessische Skatmeisterschaft im Mannschaftskampf 1964.

Ferner lag ein Antrag der Verbandsgruppe Württemberg vor, wonach im süddeutschen Raum zwei Regionalmeisterschaften durchgeführt werden sollen, und zwar die Süddeutsche Skatmeisterschaft im Mannschaftskampf für den Raum Württemberg und Bayern, die Südwestdeutsche Skatmeisterschaft im Mannschaftskampf für den Raum Hessen und Baden.

Skatfreund Siegener stellte den Antrag, die Austragung der Regionalmeisterschaft in Zukunft nur noch an Verbandsgruppen zu übertragen, um dadurch eine ordnungsmäßige Durchführung zu gewährleisten. Nachdem sich die Versammlungsteilnehmer darüber einig waren, daß auch an Regionalmeisterschaften nur noch Verbandsmitglieder teilnehmen dürfen, brachte Skfr. Fabian zur Erhaltung der Werbewirkung dieser Meisterschaften folgenden Antrag: Zur Teilnahme an einer Regionalmeisterschaft können Nichtverbandsmitglieder dem Verband für eine beschränkte Dauer von 3 Monaten gegen eine Ausnahmegebühr von 1,50 DM beitreten; sie erlangen damit das Recht zur Teilnahme an der Meisterschaft und zum Bezug der Verbandszeitschrift „Der Skatfreund“ auf die Dauer von 3 Monaten. Hat sich ein solches Mitglied innerhalb dieser Zeit trotz entsprechender Werbezuschriften weder einem Klub angeschlossen, noch seine Einzelmitgliedschaft beantragt, scheidet es wieder formlos aus dem Verband aus.

Die Anträge wurden in langer Diskussion eingehend behandelt, wobei es sich zwar zeigte, daß die Versammlungsteilnehmer keineswegs einer Meinung waren, letzten Endes aber persönliche und örtliche Interessen hinter das Gemeinwohl zurückstellten. Die abschließende Abstimmung brachte folgendes Ergebnis:

den Anträgen zu 1 bis 4 wird zugestimmt;

zu 5) die Süddeutschen Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1964 werden an die Verbandsgruppe Mittelbaden vergeben und gelten als Regionalmeisterschaften für den gesamten süddeutschen Raum, also die Gebiete der Verbandsgruppen Hessen, Mittelbaden, Württemberg, Nordschwaben-Ries und Nordbayern.

zu 6) die Hessischen Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1964 werden an die Verbandsgruppe Hessen vergeben und von dieser in Dieburg ausgetragen.

zu 7) Ab 1965 werden die Regionalmeisterschaften im süddeutschen Raum wie folgt aufgeteilt:

Süddeutsche Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf für den Raum Württemberg und Bayern;

Südwestdeutsche Skatmeisterschaft im Mannschaftskampf für den Raum Hessen und Baden.

zu 8) In Zukunft wird die Durchführung von Regionalmeisterschaften (Rhein-Ruhr-, Grenzland-, Nord-, Süd- und Südwestdeutsche Skatmeisterschaft im Mannschaftskampf) nur noch an Verbandsgruppen vergeben, die ihr angeschlossene Klubs mit der Durchführung beauftragen können, wobei jedoch die Verantwortung der Verbandsgruppe bestehen bleibt.

zu 9) Dem Antrag auf Zulassung von Nichtverbandsmitgliedern zu Regionalmeisterschaften wird in der vorgeschlagenen Form zugestimmt.

Für die Durchführung der Meisterschaften wurden folgende Termine empfohlen:

1. Rhein-Ruhr-Meisterschaft Ende März / Anfang April 1964
2. Grenzland-Meisterschaft Anfang Mai 1964
3. Norddeutsche Meisterschaft Ende Mai 1964
4. Süddeutsche Meisterschaft Juli 1964
5. Deutsche Mannschaftsmeisterschaft Mitte September 1964
6. Endrunde der Deutschen Einzelmeisterschaft Mitte Oktober 1964.

Zu Punkt 4) der Tagesordnung lag ein schriftlicher Antrag der Verbandsgruppe Hessen vor, den Skatfreunden Fabian und Siegerner die goldene Ehrennadel des Deutschen Skatverbandes zu verleihen.

In Anbetracht ihrer außergewöhnlichen, langjährigen Verdienste um den Deutschen Skatverband entsprach der Verbandsbeirat einstimmig diesem Antrag.

Für die Verleihung der silbernen Ehrennadel lagen insgesamt 16 Anträge vor. Skfr. Fabian gab zu bedenken, daß bisher insgesamt 18 Silbernadeln ausgegeben worden sind. Es ist nicht Sinn und Zweck dieser Ehrennadel, einem passionierten, an Jahren alten Skatspieler eine Freude zu machen, und ihn für langjährige Mitgliedschaft zu ehren (dafür gibt der Skatverband Ehrenadeln für 25- und 40jährige Mitgliedschaft aus) oder einem besonders guten Spieler sein spielerisches Können auf diese Weise zu bescheinigen (dafür erringt er den Titel). Diese Nadel soll vielmehr nur die verdienstvolle Arbeit im und für den Deutschen Skatverband würdigen, für seine Werbung und die Verbreitung des Einheitskats verliehen werden. Unter Berücksichtigung dieser Gesichtspunkte verlieh der Verbandsbeirat silberne Ehrenadeln an folgende Mitglieder:

1. Skfrdin. Elsbeth Siegerner, Bielefeld,
2. Skfr. Herbert H. Hansen, Stuttgart,
3. Skfr. Peter Dörfel, Groß Umstadt,
4. Skfr. Andreas Leimann, Recklinghausen.

Alle weiteren Anträge wurden abgelehnt, da die notwendigen Voraussetzungen nicht restlos erfüllt waren.

Der Beschluß, an jedes Verbandsmitglied innerhalb von 5 Jahren nur eine Grand ouvert-Urkunde auszugeben, war der Anlaß zu gleichlautenden Anträgen des Skatklubs Null, Trier und Stuttgarter Bockrunde, Stuttgart. Diesen Anträgen entsprechend wurde beschlossen, in Zukunft an jedes Verbandsmitglied innerhalb von 5 Jahren nur eine Grand ouvert-Urkunde kostenlos abzugeben. Für jede weitere Grand ouvert-Urkunde ist bei der Beantragung ein Unkostenbeitrag von 8,— DM im voraus zu entrichten.

Zu Punkt 5) der Tagesordnung (Verschiedenes)

Der Antrag, der mit Sitz in Nördlingen gegründeten neuen Verbandsgruppe den Namen Nordschwaben/Ries zu genehmigen, wurde trotz erheblicher Bedenken angenommen.

Ferner legte der Verbandsvorsitzende der Versammlung den Schriftwechsel zwischen der Verbandsleitung und der Verbandsgruppe Nordbayern betr. die Zulassung

zur Deutschen Skatmeisterschaft im Einzelkampf 1963 vor. Aus grundsätzlichen Erwägungen lehnte es der Verbandsbeirat ab, von den bestehenden Bestimmungen abzuweichen, so daß auch die Verbandsgruppe Nordbayern zur Einzelmeisterschaft nur die ihr auf Grund der Mitgliederzahl zustehenden Teilnehmer entsenden darf.

Für das Geschäftsjahr 1963/1964 benennen die Verbandsgruppen Oberhausen und Bremen je einen Rechnungsprüfer.

Der Verbandsgruppe Oberhausen wurde es freigestellt, sich bei der Ausrichtung der Deutschen Skatmeisterschaft im Mannschaftskampf 1964 in Oberhausen für eine Austragung nur mit Ehrenpreisen und Urkunden zu entscheiden, oder auch Sachpreise auszugeben. Skfr. Münnich erklärte für die Verbandsgruppe Oberhausen, daß neben Pokalen und Urkunden auch Sachpreise verteilt werden würden.

Auf Vorschlag der Verbandsleitung genehmigte der Verbandsbeirat einstimmig, daß für die Teilnehmer an der Endrunde der Deutschen Skatmeisterschaft im Einzelkampf 1963 in Milse am Samstag das Abendessen und am Sonntag das Mittagessen auf Kosten des Verbandes ausgegeben wird.

Skatfreund Fabian dankte allen Anwesenden für die rege Beteiligung und das allseitige Bemühen um eine glückliche Lösung aller vorliegenden Fragen und Probleme. Um 19.15 Uhr wurde die Sitzung geschlossen.

Verbandsgruppe Berlin

Anläßlich der am 15. September 1963 erstmalig in Berlin durchgeführten XIV. Deutschen Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf möchte ich allen Teilnehmern des DSV und auch unseren Holländischen Skatfreunden für die zahlreiche Beteiligung meinen herzlichen Dank aussprechen. Nachdem wir mit einer Beteiligung von etwa 700 Skatfreunden gerechnet hatten, standen wir einer nicht vor auszusehenden Erhöhung auf über 900 Teilnehmer gegenüber und die dadurch aufgetretenen Platzschwierigkeiten konnten glücklicherweise noch gelöst werden. Ich möchte an dieser Stelle meinen besonderen Dank den Skfr. Frau Gurski, H. Willert und H. Marquardt für ihre unermüdliche Mithilfe zum Gelingen der Veranstaltung aussprechen. Die in Berlin besonders kritische Quartierbeschaffung wurde von Skfr. Marquardt vorzüglich gelöst, er beschaffte rund 400 Quartiere.

Die Meisterschafts- und Pokalrunde 1964 läuft auf vollen Touren und der 2. Spielabend liegt hinter uns. Als nächste Termine bitte ich vorzumerken:

3. Meisterschaftsrunde, Freitag, 10. Januar 1964, 20 Uhr

Generalversammlung der Verbandsgruppe, Sonntag, 26. Januar 1964, 16 Uhr

4. Meisterschaftsrunde, Freitag, 14. Februar 1964, 20 Uhr

5. Meisterschaftsrunde, Freitag, 13. März 1964, 20 Uhr.

Die letztgenannten Veranstaltungen finden sämtlich im Kasino am Bundesplatz statt.

Aus dem Vereinsleben

Tempelhofer Jungs

konnten am 8. September 1963 auf ein 10jähriges Bestehen zurückblicken. Die „Jungs“ hatten aus diesem Anlaß ihre Ehefrauen zu einer gemeinsamen Harzfahrt eingeladen und ein herrliches Wochenende — selbstverständlich mit einem zünftigen Skat — verlebt. Der Klub wurde von dem jetzigen Vorsitzenden Kurt Falkowski gegründet, der auch maßgeblich am Aufbau der Verbandsgruppe beteiligt war. Herzlichen Glückwunsch!

Auch ein 5jähriges Jubiläum kann man feiern und so machte sich der „Skatklub 61“ am 19. September 1963 unter der bewährten Leitung seines Vorsitzenden, Alfred Boehm, auf, diesen Tag im Schweizer Haus in Gatow festlich und skatspielend zu begehen. Ebenfalls herzlichen Glückwunsch!

Gerhard Zehmke

Seine Alte hat telefoniert . . .

In diesem Jahre habe ich meinen Urlaub in einem kleinen schwäbischen Dörfchen zugebracht. Und da habe ich mich gewundert, daß unser schönes Skatspiel auch dort schon Eingang gefunden hatte.

An einem Abend brannte im Dorfkruge nach Mitternacht noch das Licht. Das ganze Dorf war schon zur Ruhe gegangen.

Aber hier am Kartentisch ging es noch rund! Der Schorsch, der Karle und der Fritz spielten einen zünftigen Skat. Man hörte nur: „18 — 20 — zwei —“ oder: „Herz bediena, Trumpf isch gschpielt ...“ So ging es hin und her.

Auf einmal klingelte im Nebenzimmer das Telefon. Der Wirt kam an den Skattisch und sagte: „Du, Schorsch, dei Alte will mit dir schwätza. Komm, gang schnell an Apparat!“

Als der Schorsch wiederkam, nahm er sein Blatt wieder auf. Er sagte nichts. Aber seine Konzentration war weg. Sein Spiel wurde schlecht.

Nach kurzer Zeit warf er die Karten auf den Tisch und sagte ärgerlich: „Des isch schad, daß i heim muß! Aber mei Alte hat grad telefoniert, daß onser Stadel (Scheune) brennt ...“

Karl Kraft

Neuaufnahmen

Mit Vieren, Aachen

Passe, Berlin

Sei ruhig, Berlin

Spitz Bube 1963, Berlin

Zum Blinkfeuer, Bremen

Karo As, Gärtringen

Skat Klub, Kirchheim/Neckar

Grüne Jungens, Oberhausen

Tackenberger Buben, Oberhausen

Zum Elpenbach, Oberhausen

Casino Skatklub, Saarbrücken

Herz Bube, Renningen

Die Verbandsleitung heißt die neuen Mitglieder in den Reihen des Deutschen Skatverbandes herzlich willkommen und wünscht ihnen

„Gut Blatt“

Auflösung der Skataufgabe Nr. 56

Richtig oder falsch gewählt, darüber zu entscheiden ist bei dieser Karte schwierig; ironisch sagt man, daß man darauf „mehrere Spiele verlieren kann“. Es wird vom Wagemut des Spielers abhängen, für welches Spiel er sich entscheidet. Hier hat er das niedrigste gewählt. Leider hat er Pech, denn Hinterhand hat folgende Gegenkarte:

Kreuz und Karo Bube;
Kreuz 10, 7;
Pik König;
Herz Dame, 10, 8;
Karo 9, 8.

womit sich folgender Spielverlauf abwickelt:

1. V. Herz 7, M Herz 9; H Herz Dame	— 3
2. H. Kreuz 7, V. Kreuz As, M. Kreuz Dame	+ 14
3. V. Herz König, M. Pik Bube, H. Herz 10	— 16
4. M. Kreuz König, H. Kreuz 10, V. Kreuz 8	— 14
5. H. Kreuz Bube, V. Herz As, M. Pik As	— 24
6. H. Herz 8, V. Herz Bube, M. Karo 7	+ 2
7. V. Karo As, M. Karo Dame, H. Karo 8	+ 14
8. V. Karo 10, M. Pik 8, H. Karo 9	+ 10
9. V. Karo König, M. Pik 9, H. Karo Bube	— 6
10. H. Pik König, V. Kreuz 9, M. Pik Dame	— 7

Somit verlor der Alleinspieler mit 50 Augen sein Spiel. Da seine Gegenspieler

nicht gereizt hatten, konnte er mit günstiger Kartenverteilung rechnen. Hätte er nach dem 2. Stich Karo As und 10 gezogen, die die Gegenspieler bedienen mußten und sie dann mit Kreuz 8 ins Spiel gebracht, hätte er sein Trumpf As sicher nach Haus bekommen und damit das Spiel auch gewonnen.

Noch leichter hätte es der Spieler gehabt, wenn er das Spiel mit den wenigsten Trümpfen — Grand — angesagt hätte. Wenn er Karo As und Pik 10 drückte und dann hintereinander Karo 10, König, Kreuz As und Herz As zog, hatte er bereits 63 Augen, bevor seine Gegner ans Spiel gekommen wären. Selbst dann hatte er noch die Aussicht, auf seinen Herz König einen weiteren Stich zu machen.

Skataufgabe Nr. 57

Mittelhand wird, nachdem er bis 33 gereizt hat, Alleinspieler, nimmt den Skat auf, drückt und deckt zum Null ouvert folgende Karten auf:

Kreuz Bube, 9, 7;
Pik As, 10, 9, 8, 7;
Karo 10, 9.

Vorhand hat folgende Gegenkarte:

Kreuz As;
Pik König, Dame;
Herz As, 10, König, Dame, Bube, 7;
Karo Dame.

Wie muß Vorhand spielen, damit der Alleinspieler auf alle Fälle verliert?

Anschrift des Verbandes: Deutscher Skatverband e. V., 48 Bielefeld, Postfach 2102.

Schriftleitung: Johannes Fabian, 4801 Milse Nr. 341, üb. Bielefeld II

Druck: Wilhelm Kramer Bielefeld, Gneisenaustraße 6 · Postscheckkonto des Verbandes: Fred Siegener, Kassenstelle des Deutschen Skatverbandes, 48 Bielefeld, Voltmannstr. 189, Konto Hannover Nr. 1792.43

Einsendeschluß für Veröffentlichungen bis zum 20. des vorhergehenden Monats